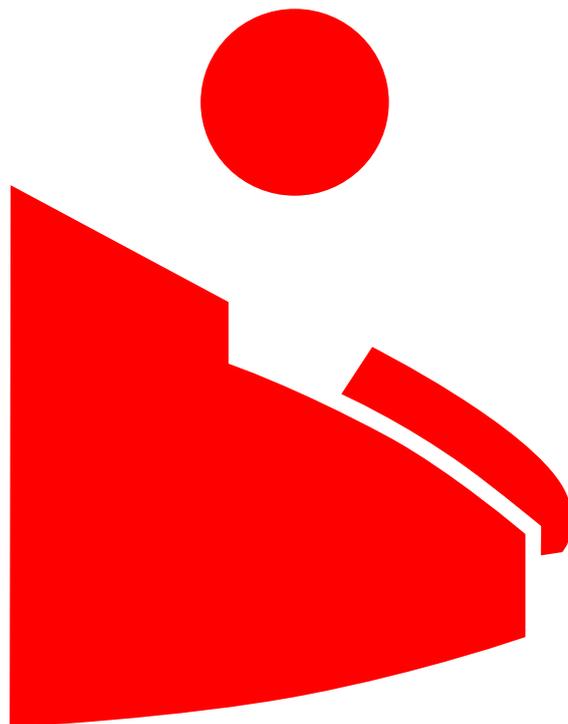


Geschäftsbericht 2020

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG



Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

Aufsichtsrat	5
Vorstand	5
Lagebericht	6
Versicherungszweige und -arten	22
Gewinnverwendungsvorschlag	23
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	30
Bestätigungsvermerk	40
Bericht des Aufsichtsrats	45
Beiräte der Sparkassen-Versicherung Sachsen	46
Vertriebsregionen der Sparkassen-Versicherung Sachsen	48
Gruppe öffentlicher Versicherer	49

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat	Joachim Hoof	Vorsitzender des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Vorsitzender
	Dr. Frank Walthes	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender
	Christof Ebert	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Betrieb, Dresden
	Ralph Eisenhauer	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
	René Iltzsche	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Vertriebsunterstützung, Dresden
	Heike Mrha	Vertreterin der Arbeitnehmer, Bereich Schaden-Mathematik, Dresden
	Marko Mühlbauer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Vogtland, Plauen
	Roland Oppermann	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
	Rainer Schikatzki	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Meißen, Meißen
Vorstand	Gerhard Müller	Vorsitzender
	Dr. Mirko Mehnert	
	Dragica Mischler	

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Dresden hat im Jahr 1992 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Sie ist neben der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG die zweite 100 %-Tochter der S. V. Holding AG. Der Konzern Sparkassen-Versicherung Sachsen ist die einzige Versicherung mit Hauptsitz in Sachsen.

Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen integriert in einen Verbund aus deutschlandweit 372 Sparkassen, den Landesbanken-Konzernen und der DekaBank sowie aus acht Landesbausparkassen, neun Erstversicherergruppen der Sparkassen (öffentliche Versicherer) und weiteren Finanzdienstleistungsunternehmen.

Die regional tätigen öffentlichen Versicherer sind im Verband der öffentlichen Versicherer überregional organisiert. Dem Verband gehören neun Erstversicherergruppen mit rund 40 Einzelunternehmen an. Gemeinsam erreichen die öffentlichen Versicherer mit annähernd 21 Mrd. EUR Prämienvolumen einen Marktanteil von rund 11 % am deutschen Versicherungsmarkt. Sie sind damit die zweitgrößte Versicherungsgruppe in Deutschland und haben mit jedem dritten Bundesbürger eine Geschäftsbeziehung. Insgesamt verwalten sie rund 150 Mrd. EUR Kapitalanlagen. Durch die gemeinsamen Unternehmen (für die Kranken-, Rechtsschutz-, Reise- und Rückversicherung, die betriebliche Altersversorgung sowie mehrere Service-Unternehmen) bündeln sie überregional ihre Kräfte.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG bietet mit ihrem Angebot an Schaden- und Unfallversicherung umfangreiche Lösungen zur Absicherung privater und gewerblicher Risiken insbesondere im Kerngeschäftsbereich Sachsen an. Durch Aufklärung fördert die Gesellschaft den bewussten Umgang mit Risiken, um Gefahren erkennen und bewältigen zu können und somit Schäden zu vermeiden bzw. ihr Ausmaß zu minimieren. Das geschäftliche und ideelle Fundament bildet die traditionsreiche Verbundenheit mit der Region, die enge Zusammenarbeit mit den Sparkassen und das Selbstverständnis als Serviceversicherer. Die Aktionäre des Unternehmens sind die zwölf sächsischen Sparkassen sowie die süddeutschen Versicherungsgesellschaften SV Holding AG, Stuttgart, und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München.

Alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungsweige und -arten sind auf Seite 22 aufgeführt.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Das Jahr 2020 wurde geprägt vom Ausbruch der Corona-Pandemie (SARS-CoV-2). Neben den medizinischen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Virus war das Jahr 2020 auch

in wirtschaftlicher Hinsicht stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. In der Folge sank weltweit die Wirtschaftsleistung, die Arbeitslosigkeit stieg, die Börsen brachen ein und zahlreiche Staaten baten um internationale Kredithilfen. Angesichts dessen verzeichnete die Weltkonjunktur im Jahr 2020 ein Minus von rund 4,3 % (Wachstum von 2,9 % in 2019). Die deutsche Konjunktur erlebte im Krisenjahr 2020 einen Einbruch um -4,8 % (+0,6 % in 2019). Damit ist Deutschland insbesondere im europaweiten Vergleich weniger betroffen. So sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone im Jahr 2020 um 7,8 % und das der Europäischen Union um 7,4 %. Trotz der temporären Schließung wichtiger Wirtschaftszweige fiel der Einbruch der Wirtschaft geringer aus als während der Finanzkrise 2009 mit -5,7 %. Dies ist zurückzuführen auf die Konjunkturhilfen der Bundesregierung, deren Finanzierung sich in der Neuverschuldung Deutschlands niederschlägt. Zum ersten Mal seit 2011 verzeichnete der deutsche Staat wieder ein Finanzierungsdefizit. 139,6 Mrd. EUR nahmen Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen im Jahr 2020 weniger ein, als sie ausgaben. 2019 wurde noch ein Überschuss von 49,8 Mrd. EUR erzielt.

Die Pandemie hinterließ Spuren in nahezu allen Wirtschaftszweigen. Die privaten Konsumausgaben sanken – so stark wie noch nie – um 6 %. Erstmals seit 2009 gingen Exporte (-9,9 %) und Importe (-8,6 %) von Dienstleistungen und Waren zurück. Die Bruttoinvestitionen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % zurück.

Die Folgen der Pandemie und der Maßnahmen zu ihrer Eindämmung waren auch auf dem Arbeitsmarkt deutlich sichtbar. Die stabilisierende Wirkung der Kurzarbeit hatte jedoch eine höhere Arbeitslosigkeit verhindert und Beschäftigung gesichert. Die Zahl der Arbeitslosen stieg auf 2,69 Mio. Menschen (2,27 Mio. in 2019). Die Arbeitslosenquote stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 0,9 %-Punkte auf 5,9 %.

Geld- und Kapitalmärkte

Auch die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Jahr 2020 maßgeblich von der Corona-Pandemie bestimmt. Nachdem das Börsenjahr zunächst freundlich begann und die Aktienmärkte im Februar neue Rekordstände verzeichneten, sorgte die sich zunehmend global ausbreitende Corona-Pandemie Anfang März für Panik an den globalen Aktienmärkten. So verlor der deutsche Aktienbarometer DAX innerhalb weniger Wochen knapp 40 % an Wert und erreichte seinen Tiefpunkt Mitte März bei knapp 8.500 Punkten. Durch die Verabschiedung von Konjunkturpaketen und weiteren Zinssenkungen der internationalen Notenbanken konnten sich die Märkte jedoch schnell stabilisieren. Beflügelt von der schnellen Entwicklung wirksamer Impfstoffe setzten die Aktienmärkte zu einer eindrucksvollen Erholung an, die im vierten Quartal sogar zu neuen Rekordständen führte. Somit beendete der deutsche Aktienindex DAX das Jahr 2020 letztlich mit einem Plus von 3,5 % bei 13.718 Punkten. Der international breit gestreute Aktienindex MSCI World konnte im selben Zeitraum

Lagebericht

sogar einen Anstieg von 16,5 % verzeichnen. Ursächlich dafür waren u.a. die im Index enthaltenen und teilweise von der Corona-Pandemie zusätzlich profitierenden großen amerikanischen Tech-Konzerne wie Apple, Amazon oder Microsoft. Den Leitzins im Euroraum hielt die Europäische Zentralbank (EZB) weiterhin auf dem aktuellen Rekordtief von 0 %.

Branchenentwicklung

Die Corona-Pandemie hat den Arbeitsalltag der deutschen Versicherer vor neue Herausforderungen gestellt und die Digitalisierung sowie Innovationen beschleunigt. So mussten Möglichkeiten für mobiles Arbeiten geschaffen, eine digitale Zusammenarbeit ermöglicht und der Kontakt zum Kunden vor allem über digitale Kanäle gehalten werden. Online- oder Telefonberatung sind in ihrem Stellenwert gestiegen und der Einsatz digitaler Vernetzung, künstlicher Intelligenz und Machine Learning wurde mit einem ehrgeizigen Tempo vorangetrieben, um den Kunden neuartige Dienste anbieten zu können.

Das von der Krise geprägte Geschäftsjahr schlossen die deutschen Versicherer über alle drei Sparten (Leben, Sach, Kranken) hinweg mit einem Beitragszuwachs um 1,2 % auf 220,1 Mrd. EUR ab (+ 7,1 % im Jahr 2019). Die Anzahl der Verträge stieg um 0,5 % auf 448,6 Mio. Stück an.

Der Klimawandel hat die Weltöffentlichkeit und die politische Agenda im Jahr 2020 erneut stark beschäftigt, zeigte mit den Buschbränden in Australien, den Bränden in Kalifornien oder den extremen Hitzewellen in Sibirien seine verheerende Wirkung und führt mehr und mehr zu einem Umdenken in der Gesellschaft. Die Einschränkungen durch die Pandemie, wie z.B. weggefallene Flugreisen oder dezentrales Arbeiten, zeigten in 2020 jedoch auch kurzfristige positive Effekte auf den Klimawandel. Bereits 2015 verpflichteten sich 195 Staaten auf der UN-Klimakonferenz in Paris, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Niveau auf 2 °C, idealerweise 1,5 °C, zu begrenzen und eine kohlenstofffreie Weltwirtschaft zu schaffen. Die Europäische Union (EU) möchte Vorreiter bei der nachhaltigen Entwicklung und der Erreichung der Pariser Klimaziele sein. Sie sieht die Finanzwirtschaft aufgrund des hohen Volumens der verwalteten Finanzmittel als einen der zentralen Akteure, um die Transformation voranzubringen und die Klimaziele zu erreichen. Deshalb veröffentlichte die EU-Kommission bereits im März 2018 den „Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ mit zehn konkreten Maßnahmen zur Mobilisierung und Umlenkung der Kapitalströme in eine nachhaltige Infrastruktur. In der Folge sind in den Jahren 2019 und 2020 eine Reihe von legislativen Initiativen mit erheblicher Bedeutung für die europäische Finanzwirtschaft und die Geschäftstätigkeit der Versicherungsunternehmen veröffentlicht worden. Mit der Transparenzverordnung, der Taxonomieverordnung, der Änderung der delegierten Rechtsakte zur Insurance Distribution Directive (IDD) und zu Solvency II, mit der Verschärfung der Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie und mit

Vorgaben für eine nachhaltige Unternehmensführung kommen in 2021/2022 neue umfangreiche Anforderungen auf die Versicherungsbranche zu. Darüber hinaus veröffentlichte die EU-Kommission im Dezember 2019 ihren „European Green Deal“, mit dessen Umsetzung Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent gemacht werden soll. Zu den Maßnahmen zählt unter anderem, das Finanzwesen nachhaltiger auszugestalten. Die Sustainable Finance Strategie der EU soll dementsprechend weiterentwickelt werden und hat ebenfalls die Erarbeitung eines neuen verschärften EU-Aktionsplanes für eine nachhaltige Finanzwirtschaft zur Folge. Die entsprechenden Veröffentlichungen sind für Mitte 2021 vorgesehen und betreffen alle relevanten Bereiche in den Versicherungsunternehmen (Kapitalanlagen, Risikomanagement, Rechnungslegung, Produktgestaltung, Vertrieb, allgemeine Geschäftsorganisation).

Auch die Versicherungswirtschaft will erkennbar nachhaltiger werden. Um den Beitrag der Branche zu einer nachhaltigen Entwicklung konkret zu machen, erarbeitete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2020 gemeinsam mit Mitgliedsunternehmen und unter aktiver Mitwirkung der Sparkassen-Versicherung Sachsen eine Nachhaltigkeitspositionierung. Diese wurde am 21. Januar 2021 vom GDV-Präsidium beschlossen. Mit der Nachhaltigkeitspositionierung schafft der GDV einen Rahmen für die Branche, mit dem nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit dem jeweiligen Geschäftsmodell vorangebracht werden kann. Die langfristige Ausrichtung ist mit ehrgeizigen mittelfristigen Zielen für alle Geschäftsbereiche verbunden, um Versicherer bis 2025 erkennbar nachhaltiger zu machen. Die Versicherer bekennen sich zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) und zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Der Branchenfokus liegt auf der Bewältigung und Eindämmung des Klimawandels, der Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster sowie der Förderung der gleichberechtigten Teilhabe der Geschlechter am wirtschaftlichen und sozialen Leben. Die Versicherer setzen sich zum Ziel, die Förderung von Nachhaltigkeit in ihren unmittelbaren Geschäftsprozessen, bei den Kapitalanlagen, der Versicherung von Risiken und der Produktgestaltung als integralen Bestandteil ihres Handelns weiter auszubauen. Die gesetzlichen und aufsichtlichen Auflagen für Versicherer setzen hohe Maßstäbe an eine nachhaltige Unternehmensführung. Der Anspruch der Branche geht weit über die regulatorischen Anforderungen hinaus. Die Verbandsgrößen werden in den kommenden Monaten konkretisieren, wie die Ziele im Einzelnen erreicht werden können.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen steht hinter den Zielen nachhaltiger Entwicklung der UN, der EU sowie des GDV und verankert Nachhaltigkeit fest in ihrer Unternehmensstrategie.

Lagebericht

Situation der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Die Sachversicherung zeigte sich im Geschäftsjahr 2020 insgesamt stabil, da das Geschäft in den wesentlichen Sparten - z. B. Hausrat- oder Gebäudeversicherung - nicht pandemieabhängig ist. So verbuchten die Schaden- und Unfallversicherer für das Geschäftsjahr 2020 ein Wachstum der Beitragseinnahmen um 2,3 % auf 74,9 Mrd. EUR. Dennoch fiel das Wachstum geringer aus, als das Plus von 3,5 % im Vorjahr. Die Anzahl der Verträge in der Schaden- und Unfallversicherung stieg um 0,9 % auf 326,6 Mio. Verträge. Die Schadenaufwendungen sanken um 2,5 % auf 52,0 Mrd. EUR (+ 1,7 % auf 53,4 Mrd. EUR in 2019). Während der Lockdowns wurden weniger Einbrüche, weniger Unfälle bei Freizeitaktivitäten oder im Straßenverkehr, aber auch Aufwände für Betriebsschließungen und ausgefallene Veranstaltungen registriert. Der versicherungstechnische Gewinn beträgt 7,4 Mrd. EUR (5,2 Mrd. EUR in 2019). Die Combined Ratio verbesserte sich von 92,8 % im Jahr 2019 auf 90 % in 2020.

Die Naturgefahrenbilanz fiel im Geschäftsjahr 2020 unterdurchschnittlich aus. Nennenswerte Elementarereignisse und schwere Hagel blieben aus. Rund 2,5 Mrd. EUR leisteten die Versicherer für Beschädigungen durch Sturm oder weitere Naturgefahren. Damit lagen die versicherten Schäden im Jahr 2020 0,5 Mrd. EUR unter dem Wert des Vorjahres und deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von rund 3,7 Mrd. EUR. Dabei entfielen 2 Mrd. EUR auf die Sachversicherung (2,7 Mrd. EUR langjähriger Durchschnitt), etwa 0,5 Mrd. EUR zahlten Kfz-Versicherer für Elementarschäden (langjähriger Durchschnitt bei 0,9 Mrd. EUR). Der Wintersturm „Sabine“ im Februar prägte die Bilanz mit einem Schaden von 0,68 Mrd. EUR (Platz sechs der schwersten Stürme seit 2002).

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

Geschäftsentwicklung

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2020 die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre fortsetzen und ihre Ertragsituation weiter ausbauen. Die gebuchten Beiträge stiegen im Gesamtgeschäft um 5,1 % auf 159,2 Mio. EUR und lagen damit deutlich über dem Markt, der ein Plus von 2,3 % verzeichnete. Im privaten und gewerblichen Breitengeschäft lag das Beitragswachstum bei 5,6 %. Die gebuchten Beiträge im Groß- und Spezialgewerbe stiegen um 3,9 %. Das Wachstum zeigt sich auch in den Vertragsstückzahlen, die mit 707.724 (Vj. 671.689) einen Zuwachs von 5,4 % erreichten. Beim Schadenaufwand spiegeln sich die ertragssteigernden Sanierungsaktivitäten der Vergangenheit sowie ein durch die Corona-Pandemie bedingtes geringeres Schadenaufkommen vor allem in der Kraftfahrtversicherung in rückläufigen Schadenquoten wider. Mit 60,3 (Vj. 64,1) % wurde die im Vorjahr erzielte bislang niedrigste Brutto-Schadenquote seit Bestehen der Gesellschaft noch einmal verbessert. Die

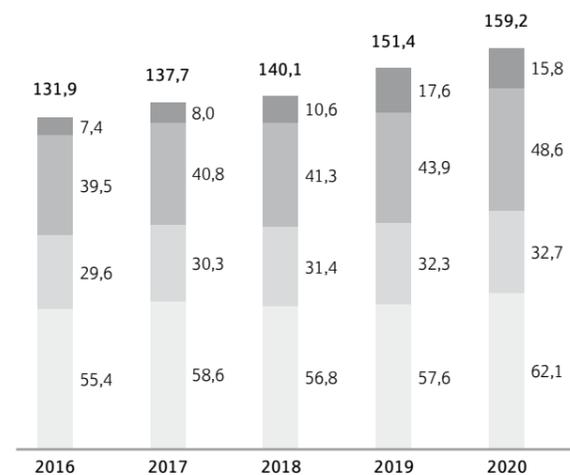
combined ratio lag bei 83,6 (Vj. 85,7) %. Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 7,1 % auf 220,6 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss lag bei 8,7 Mio. EUR. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr (12,5 Mio. EUR) ist auf die weitere Stärkung der Gesellschaft durch den Ausbau der Reserven sowie strategische Investitionen zurückzuführen.

Ertragslage

Beiträge

Die gesamten Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 5,1 % auf 159,2 (Vj. 151,4) Mio. EUR. Davon entfielen auf das Privat- und gewerbliche Breitengeschäft 124,8 (Vj. 118,2) Mio. EUR und auf das groß- und spezialgewerbliche Geschäft 34,4 (Vj. 33,1) Mio. EUR. Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurde eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 7,2 % auf 143,4 (Vj. 133,8) Mio. EUR erzielt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden Beiträge in Höhe von 15,8 (Vj. 17,6) Mio. EUR vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieben für das Gesamtgeschäft verdiente Beiträge in Höhe von 97,5 (Vj. 90,5) Mio. EUR.

Beitragseinnahmen in Mio. EUR



■ in Rückdeckung übernommenes Geschäft
 ■ Sach- und sonstige Versicherungen
 ■ Allgemeine Haftpflicht- und Unfallversicherung
 ■ Kraftfahrtversicherung

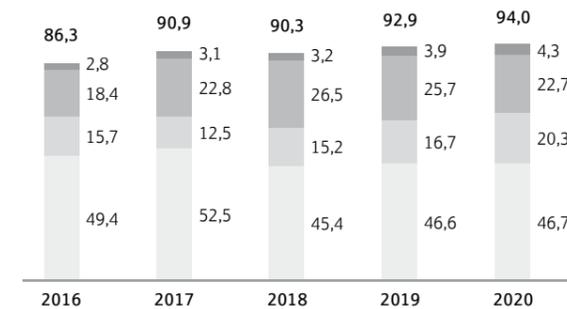
Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen gegenüber dem Vorjahr (92,9 Mio. EUR) geringfügig auf 94,0 Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote hingegen verbesserte sich auf 60,3 (Vj. 64,1) % aufgrund stärker gewachsener Beitragseinnahmen. Im selbst abgeschlossenen Geschäft waren Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von

Lagebericht

89,7 (Vj. 89,0) Mio. EUR zu verzeichnen, was einer Schadenquote von 62,7 (Vj. 67,0) % entspricht. Im übernommenen Geschäft führte der Aufwand für Versicherungsleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 4,3 (Vj. 3,9) Mio. EUR zu einer Schadenquote von 33,5 (Vj. 32,2) %.

Versicherungsleistungen in Mio. EUR



■ in Rückdeckung übernommenes Geschäft
 ■ Sach- und sonstige Versicherungen
 ■ Allgemeine Haftpflicht- und Unfallversicherung
 ■ Kraftfahrtversicherung

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Berichtszeitraum brutto 41,5 (Vj. 39,2) Mio. EUR. Das entspricht einer Brutto-Kostenquote von 26,64 (Vj. 27,04) %, die sich aus einer Abschlusskostenquote von 9,02 (Vj. 9,23) % und einer Verwaltungskostenquote von 17,62 (Vj. 17,81) % zusammensetzt. Nach Kostenerstattung der Rückversicherer in Höhe von 18,7 (Vj. 16,9) Mio. EUR ergaben sich für eigene Rechnung Aufwendungen in Höhe von 22,8 (Vj. 22,3) Mio. EUR. Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 23,38 (Vj. 24,69) %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Kostenquote brutto 23,48 (Vj. 23,06) % und für eigene Rechnung 17,71 (Vj. 18,11) %.

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis wies vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung einen Ertrag von 24,3 (Vj. 19,7) Mio. EUR auf. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von 7,9 (Vj. 5,0) Mio. EUR ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Ertrag von 16,5 (Vj. 14,7) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 1,8 (Vj. 0) Mio. EUR zugeführt. Die Drohverlustrückstellung wurde planmäßig um 1,5 Mio. EUR aufgelöst.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 1,5 % auf 17,1 Mio. EUR. Der Versicherungsbestand entwickelte sich leicht rückläufig. Am Ende des Geschäftsjahres waren 89.813 (Vj. 91.212) Verträge im Bestand. Bedingt durch mehrere größere Schäden erhöhte sich die Brutto-Schadenquote auf 82,9 (Vj. 73,9) %. Darüber hinaus wurde aufgrund der anhaltend niedrigen Kapitalmarktzinsen der Rechnungszins für die Unfall-Renten einheitlich auf 0,25 % abgesenkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss daher mit einem Ertrag von 1,7 Mio. EUR nach 6,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Haftpflichtversicherung

Der Bestand in der Haftpflichtversicherung wuchs auf 136.029 (Vj. 132.360) Verträge an. Die Beitragseinnahmen lagen mit 15,6 (Vj. 15,5) Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die Brutto-Schadenquote betrug 39,0 (Vj. 28,2) %. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,8 Mio. EUR verringert (Vj. +0,5 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies einen Ertrag von 3,6 (Vj. 4,1) Mio. EUR auf.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung war ein Wachstum um 7,3 % auf 109.099 (Vj. 101.724) Verträge zu verzeichnen. Beitragsseitig wirkte sich dieses Wachstum mit einem Anstieg um 4,2 % auf 37,0 Mio. EUR aus. Ein auf die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführendes geringeres Schadenaufkommen bewirkte den Rückgang der Brutto-Schadenquote auf 74,7 (Vj. 79,1) %. Nach Erhöhung der Schwankungsrückstellung um 1,4 (Vj. 1,6) Mio. EUR und Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,6 (Vj. 0,6) Mio. EUR ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Ertrag von 1,6 (Vj. 1,3) Mio. EUR.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die Fahrzeugvoll- und Teilversicherung folgt in ihrer Entwicklung der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Mit 82.110 (Vj. 73.996) Verträgen erhöhte sich der Bestand an Versicherungsverträgen um 11,0 %. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 13,3 % auf 25,1 (Vj. 22,1) Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 75,4 (Vj. 84,1) %. Nachdem der Schwankungsrückstellung 1,1 (Vj. -0,1) Mio. EUR zugeführt wurden, wies das versicherungstechnische Netto-Ergebnis einen Verlust von 0,7 (Vj. +0,4) Mio. EUR auf.

Lagebericht

Feuerversicherung

Bei einem Bestand von 9.675 (Vj. 9.651) Versicherungsverträgen erhöhten sich die Beitragseinnahmen insbesondere aufgrund von Summenerhöhungen um 9,9 % auf 6,3 (Vj. 5,8) Mio. EUR. Eine geringere Belastung aus Großschäden führte zu einer Halbierung der Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr auf 2,5 Mio. EUR. Damit ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 39,3 (Vj. 88,5) %. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,7 (Vj. -0,6) Mio. EUR erhöht. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Ertrag von 0,5 (Vj. 0,0) Mio. EUR.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung wurden aus einem Bestand von 101.427 (Vj. 100.035) Versicherungsverträgen Beitragseinnahmen in Höhe von 7,8 (Vj. 7,7) Mio. EUR generiert. Die Brutto-Schadenquote lag mit 27,5 (Vj. 25,9) % auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Da die Voraussetzungen für die Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht mehr gegeben sind, wurde diese wie in den beiden Vorjahren planmäßig um 0,9 Mio. EUR aufgelöst. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss mit einem Ertrag von 3,2 (Vj. 3,4) Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 12,8 % auf 21,4 (Vj. 19,0) Mio. EUR. Der Versicherungsbestand wurde um 3,1 % auf 43.029 (Vj. 41.734) Verträge ausgebaut. Die Brutto-Schadenquote sank weiter auf 59,8 (Vj. 67,6) %. Nach Verringerung der Schwankungsrückstellung um 0,1 (Vj. +0,9) Mio. EUR und Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei einem Ertrag von 2,4 (Vj. -0,6) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungszweige

In den sonstigen Versicherungszweigen ist die im Geschäftsjahr erstmalig angebotene Hunde-Operationsversicherung enthalten. Der Bestand erhöhte sich um 12,9 % auf 136.542 (Vj. 120.977) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 14,3 % auf 13,0 Mio. EUR. Davon entfielen auf die übrige Sachversicherung 10,5 Mio. EUR und auf sonstige Versicherungen 2,5 Mio. EUR. Die Schadenquote lag mit 41,8 (Vj. 53,8) % weiter auf niedrigem Niveau. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,4 (Vj. 0,2) Mio. EUR erhöht. Nach Rückversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Ertrag von 2,5 (Vj. 1,7) Mio. EUR.

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich im Wesentlichen aus zwei Retrozessionsverträgen aus der Zusammenarbeit im Verband der öffentlichen Versicherer. Einerseits wird die Gesellschaft am von den sächsischen Sparkassen bei der Protect Versicherung AG eingebrachten Restkreditgeschäft beteiligt. Andererseits beteiligt sich die Gesellschaft aus regionalen Diversifikationsaspekten an den Sachrückversicherungsabgaben der Deutschen Rückversicherung AG. Darüber hinaus wurde in geringem Umfang indirektes Geschäft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie im Rahmen der Beteiligung der Gesellschaft an der Extremus Versicherungs-AG gezeichnet. Bei einem Rückgang des Neugeschäfts in der Restkreditversicherung war ein Rückgang der Beitragseinnahmen im übernommenen Geschäft um 10,4 % auf 15,8 (Vj. 17,6) Mio. EUR zu verzeichnen. Die Schadenquote blieb mit 33,5 (Vj. 32,2) % auf niedrigem Niveau. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 0,2 (Vj. 1,0) Mio. EUR zugeführt. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis war nahezu ausgeglichen (Vj. -0,2 Mio. EUR).

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 4,0 Mio. EUR um 0,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Während die Erträge aus Aktien (in Form alternativer Investmentanlagen) um 0,6 Mio. EUR stiegen, gingen die laufenden Erträge aus anderen Kapitalanlagen im Umfeld geringerer Zinsen sowie infolge von Umschichtungen in Investmentfonds um 0,9 Mio. EUR zurück. Ebenso war ein geringeres Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen zu verzeichnen (-0,3 Mio. EUR). Die Nettoverzinsung lag mit 1,9 % unter der des Vorjahres (2,4 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung, berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode, lag mit 1,8 % ebenso unter der des Vorjahres (2,1 %).

Jahresergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss von 8,7 Mio. EUR. Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 8,8 (Vj. 12,6) Mio. EUR, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist auf Seite 23 aufgeführt.

Finanzlage

Übergeordnetes Ziel der Gesellschaft ist es, jederzeit alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern erfüllen zu können. Dafür werden die Kapitalanlagen langfristig an den Fälligkeiten der vertraglichen

Lagebericht

Verpflichtungen ausgerichtet. Das Vermögen wird dabei mit einer höchst möglichen Sicherheit und Rentabilität, unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung sowie aller gesetzlichen Vorgaben angelegt. In Verbindung mit einer angemessenen Liquiditätsreserve garantiert dies sowohl die kurzfristige als auch dauerhafte Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Liquidität der Gesellschaft wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Sie wird regelmäßig überprüft und ständig an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gewährleistet und steht auch im laufenden Geschäftsjahr außer Frage.

Kapitalanlagen

	31.12.20		31.12.19		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,1	0,2	0,1	-
Beteiligungen	1,9	0,9	1,9	0,9	-
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	172,6	78,3	140,6	68,2	32,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17,8	8,0	25,9	12,5	-8,1
Namensschuldverschreibungen	18,5	8,4	21,5	10,5	-3,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	7,5	3,4	13,9	6,7	-6,4
übrige Ausleihungen	2,0	0,9	2,0	1,0	-
	220,6	100,0	206,0	100,0	14,6

Der Bestand an Kapitalanlagen ist gegenüber dem Vorjahr um 7,1 % auf 220,6 Mio. EUR gestiegen.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 36,0 Mio. EUR, was einer Neuanlagequote von 16,3 % des Kapitalanlagebestandes entspricht. Der größte Teil der Bruttoneuanlage floss mit 29,7 Mio. EUR in den Masterfonds. Im Berichtsjahr waren Abgänge in Höhe von 21,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Zu- und Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um 7,5 Mio. EUR auf 143,3 (Vj. 135,8) Mio. EUR gestiegen. Davon entfielen 79,2 Mio. EUR auf Schadenrückstellungen, die sich damit um 4,1 Mio. EUR erhöhten.

Die Schwankungsrückstellung erhöhte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft in Summe auf 31,8 (Vj. 30,0) Mio. EUR. Es wurden Auflösungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR in

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) lag bei 54,6 Mio. EUR.

Außerbilanzielle und sonstige finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft sind auf Seite 31 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 5,4 % auf 707.724 (Vj. 671.689) Verträge.

den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Sturm, Verbundene Hausrat und Verbundene Wohngebäude und Zuführungen in Höhe von 3,9 Mio. EUR in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Fahrzeugvollversicherung, Fahrzeugteilversicherung, Feuer, Extended Coverage und Beistandsleistung vorgenommen. Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen über alle Sparten betrug 32,6 Mio. EUR. Er wurde in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Kraftfahrt-Haftpflicht, Fahrzeugvollversicherung, Sturm, Verbundene Wohngebäude und Extended Coverage erreicht. Im übernommenen Geschäft lagen die Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wie im Vorjahr bei 1,1 Mio. EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S. V. Holding AG, Dresden, die 100 % des Aktienkapitals besitzt, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51 % der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen

Lagebericht

49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, und der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten.

Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, deren Aktienkapital sich zu 100 % im Besitz der S. V. Holding AG befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

Im Rahmen einer Funktionsausgliederung wurden vor allem die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, IT/Projekte, Zentralfunktionen und Kapitalanlagemanagement der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG übertragen. Die Vermittlung von Versicherungen erfolgt im Wesentlichen durch die Außendienstorganisation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren. Berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Der Umgang mit Risiken ist bedeutend für den langfristigen Unternehmenserfolg der Gesellschaft. Dies gilt sowohl für Risiken aus den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage als auch für alle anderen Risiken der strategischen und operativen Unternehmensführung. Die Gesellschaft hat in diesem Rahmen ein entsprechendes Kontroll-, Berichts- und Meldewesen implementiert. Das Risikomanagement des Unternehmens gewährleistet, dass im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich konsequent an dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), den Vorgaben der Europäischen Union und EIOPA sowie den Auslegungsentscheidungen und Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzwesen (BaFin). Die dauerhafte Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund.

Die Struktur des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sicher. Dabei wird auf eine klare Trennung zwischen Risikoaufbau und deren

Bewertung und Steuerung geachtet. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen sind eindeutig in einer Verantwortungsmatrix definiert.

Die Vorgaben zur Risikohandhabung und -steuerung sind in der Risikostrategie dokumentiert und werden im jährlichen Strategieaudit kritisch analysiert. Die Gesellschaft verfolgt einen primär dezentral ausgerichteten Risikomanagementansatz, bei dem die Risikoidentifikation und -bewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung überwiegend den operativen Funktionseinheiten obliegen.

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet in der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG die ordnungsgemäße und wirksame Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementsystems, dessen Weiterentwicklung, die Steuerung und Koordination des Risikomanagementprozesses sowie die interne und externe Berichterstattung. Weiterhin fördert es die Risikokultur im Unternehmen. Darüber hinaus wird durch das Zentrale Risikomanagement die Risikomanagement-Funktion im Rahmen der Geschäftsorganisation ausgeübt.

Das oberste Berichts- und Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit dem Risikomanagementsystem bzw. der Risikosituation der Gesellschaft ist das Risikokomitee. Die Entscheidungskompetenz liegt dabei ausschließlich beim Vorstandsgremium. Neben dem Vorstand gehören dem Risikokomitee die jeweils Verantwortliche Person der Schlüsselfunktion Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision sowie weitere Führungskräfte an. Damit können alle Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung mit den Verantwortlichen der höchsten Führungsebene diskutiert werden.

In den Sitzungen des Risikokomitees erfolgt gegenüber dem Vorstand die Berichterstattung zum Risikomanagementprozess, zu den Risikocontrollingmodellen, zum Kapitalanlagenrisikomanagement und zur Versicherungstechnik. Auf operativer Ebene wird das Risikokomitee durch den Steuerungskreis Komposit unterstützt. Der Steuerungskreis ist dabei für den Aufbau, die Pflege sowie die Anpassung von Methoden und Prozessen an die Unternehmensspezifika zuständig und spricht Empfehlungen an das Risikokomitee aus.

Die Risikosituation für die Schaden- und Unfallversicherung wird mit Hilfe separater Risikotragfähigkeitsmodelle und Limitsysteme überwacht und gesteuert. Dazu beschließt der Vorstand für die Gesellschaft, ob und in welcher Höhe vorhandenes Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken zur Verfügung steht (Risikodeckungsmasse). Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse die jeweilige Summe der Gesamtrisiken um mindestens 130 % übersteigt. Zur unterjährigen Kontrolle sind Ampelsysteme und verbindliche Eskalationsprozesse definiert. Der Zusammenhang zwischen den finanziellen Ressourcen und der aktuellen Risikosituation wird monatlich in mehrdimensionalen Perspektiven herausgearbeitet. Gleichzeitig führt die

Lagebericht

Gesellschaft halbjährliche Risikoinventuren durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken können. Im Rahmen der Risikobewertung wird dargestellt, welche Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen wurden und wie sich diese Maßnahmen auswirken. Die quantitative Risikobewertung erfolgt demnach unter Berücksichtigung der bestehenden Maßnahmen, das heißt nach Steuerung. Darüber hinaus kann es Einzelrisiken geben (z.B. Kapitalanlage), für die eine Betrachtung vor Steuerung zusätzlich durchgeführt wird.

Um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen dem Zentralen Risikomanagement und den Fachbereichen folgende qualitative und quantitative Instrumente zur Verfügung.

Allgemeine Instrumente:

- Strategien (Unternehmens-, Risiko-, Kapitalanlagestrategie)
- Jahres- und Mehrjahresplanungen
- Plan-Ist Vergleiche
- Stresstests und Sensitivitätsanalysen
- Asset-Liability-Management
- Ampelsysteme

Darüber hinaus bestehen entsprechend der jeweiligen Risikokategorie weitere spezielle Instrumente, um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern.

Risikoart	Instrument
Markt- und Kreditrisiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds
	Prozess zur eigenen Kreditrisikoeinschätzung
Liquiditätsrisiken	Coverage der Landesbank Baden-Württemberg
	Liquiditätsplanung und -stresstests
Versicherungstechnische Risiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen
	Zonierungssysteme
	Rückversicherungsmanagement
Operative Risiken	Plan-Ist Vergleiche
	Interne Kontrollsysteme
	Business Continuity Managementsystem
	Kompetenzrichtlinien
	Compliance-Management-System
	Interne Vorgaben

Das vollumfängliche Gesamtbild der jeweils aktuellen Risikosituation liefern die jährlichen Berichte im Rahmen des Regular Supervisory Reportings (RSR) und zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) sowie der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Eine Ausfertigung des RSR und des ORSA-Berichts wird der BaFin vorgelegt. Ergänzende Analysen und Informationen erhält der Vorstand in unterschiedlicher Frequenz, wie zum Beispiel in einer Vorstandssitzung bzw. im Risikokomitee oder ad hoc im Rahmen des Ad hoc-Meldeprozesses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat vierteljährlich über das Risikoportfolio und in den Aufsichtsratssitzungen über den aktuellen Stand des Risikomanagementsystems sowie die Solvabilitätsentwicklung und über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Das Interne Kontrollsystem (IKS), das Compliance-Management-System und das Business Continuity Management (BCM) sind weitere wichtige Bestandteile zur Steuerung der Risikosituation. Die Einhaltung aller einschlägigen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften (z.B. interne Vereinbarungen, Arbeitsanweisungen und Richtlinien) wird durch

Lagebericht

die Compliance-Funktion koordiniert. Die Leitlinie für die Compliance-Funktion regelt verbindliche Verhaltensgrundsätze für die Mitarbeiter. Das etablierte BCM besteht unter anderem aus dem Notfallstab, den Notfallbeauftragten sowie einem standardisierten Alarmierungsvorgehen. BCM-Pläne stellen sicher, dass die notwendigen Ressourcen (Mitarbeiter, Räumlichkeiten, externe Dienstleister, IT-Anwendungen, Dokumente) für die hochkritischen und kritischen Geschäftsprozesse zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Um auch weiterhin bestmöglich auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein, nehmen die Mitarbeiter des Unternehmens regelmäßig an Seminaren zu aufsichtsrechtlichen Themenstellungen und an quantitativen Auswirkungsstudien teil. Über Arbeitsgruppen, Erfahrungsaustausche im Verband der öffentlichen Versicherer sowie mit den Aktionärsversicherern und Informationsveranstaltungen (GDV, BaFin, sonstige Anbieter) werden zudem ein laufender Know how Aufbau und eine Orientierung an Best Practice Lösungen sichergestellt. Das Risikomanagementsystem wird jährlich durch die Interne Revision geprüft. Für das Jahr 2020 ergaben sich keine wesentlichen Beanstandungen.

Besondere Risikosteuerungsmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie

Das Geschäftsjahr war vor allem durch die Corona-Pandemie geprägt. Der im Unternehmen installierte Notfallfallstab hat im Jahr 2020 insgesamt 68 Mal getagt. Bezogen auf die Gefahr einer Ansteckung vieler Mitarbeiter sowie einer möglichen behördlichen Schließungsanordnung des Verwaltungsgebäudes wurde eine sofortige Prüfung der Funktionsfähigkeit hochkritischer und kritischer Prozesse gemäß BCM veranlasst mit dem Ergebnis, dass unter den beschriebenen Annahmen ein störungsfreier Ablauf gewährleistet ist. Des Weiteren wurden die Leistungsfähigkeit der Dienstleister zur etwaigen Übernahme weiterer Aufgaben (beispielsweise Kundentelefonie und Druckoutput) überprüft und Verträge präventiv angepasst.

Als wesentliche Maßnahme zur Verringerung des Infektionsrisikos und zur Sicherung des laufenden Geschäftsbetriebes der Sparkassen-Versicherung Sachsen erfolgte eine Umstellung auf mobiles Arbeiten von zuhause für alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten nicht zwingend in der Hauptverwaltung ausgeübt werden mussten. Der Wechsel vom stationären Arbeiten hin zu einem dezentral digitalen Arbeiten konnte aufgrund bereits vorhandener IT-Infrastruktur innerhalb weniger Tage vollzogen werden. Die Quote der mobil zuhause arbeitenden Mitarbeiter lag in den Lockdown-Phasen im Frühjahr und Herbst 2020 bei über 80 %. Die telefonische Erreichbarkeit war für die Kunden und Vertriebs- sowie Geschäftspartner jederzeit sichergestellt und wurde durch verstärkte Medienpräsenz und -kommunikation auch entsprechend begleitet. Zudem wurden ein umfangreiches Hygienekonzept und weitere Maßnahmen zur Reduzierung von persönlichen Kontaktpunkten umgesetzt. Dazu gehörten unter anderem ein

Teamsplitting für die Gesamtbelegschaft inkl. Vorstand, die Umstellung von Besprechungen und Sitzungen auf Webkonferenzen, ein generelles Dienstreiseverbot, die Fokussierung auf Webschulung zur Kompensation der generell erfolgten Absage aller Inhouseseminare und Schulungsveranstaltungen, die Ausrüstung der Schadenregulierer und Direktionsbeauftragten mit Schutzkleidung u.v.m.

Zusätzlich wurden die selbstständigen Vermittlungsagenturen der Sparkassen-Versicherung Sachsen in der Umsetzung von Notfallkonzepten, insbesondere bei der Sicherstellung der telefonischen Erreichbarkeit für Kunden sowie der Bearbeitung aller Geschäftsvorfälle, unterstützt. Im März und April unterlagen die Geschäftsstellen der Agenturen dem Schließungsgebot des Freistaates Sachsen. Über zahlreiche digitale Angebote war der Kontakt zwischen Kunde und Versicherungsvermittler aber jederzeit sichergestellt. Für eine bedarfsgerechte Beratung (auch während der Lockdown-Phasen) stehen den Kunden ergänzend Videoberatungstools und Online-Abschlussmöglichkeiten zur Verfügung. Die Wiedereröffnung der Agenturen erfolgte aufgrund gesetzlicher Lockerungsvorgaben unter Einhaltung von Hygienevorschriften.

In der Umsetzung eines höheren Digitalisierungsgrades bei der Bearbeitung sämtlicher Geschäftsvorfälle sowie der Beratung und Betreuung der Kunden der Sparkassen-Versicherung Sachsen haben sich die Anforderungen an die operativen Prozesse innerhalb der IT-Infrastruktur deutlich erhöht. Gleichzeitig kann diesbezüglich eine vollumfängliche Funktionsfähigkeit ohne Auffälligkeiten konstatiert werden. Dabei gilt der IT-Sicherheit besondere Beachtung. Hier sind bereits in der Vergangenheit wichtige Maßnahmen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen an die IT umgesetzt worden.

Das interne und externe Berichtswesen war jederzeit vollumfänglich funktionsfähig. Im Zuge der Kapitalmarktverwerfungen im März 2020 wurde durch das Riskokomitee eine Risiko-Task-Force unter Leitung eines Vorstandsmitglieds installiert. Der Sitzungsrythmus wurde in Abhängigkeit der Riskolage bewusst flexibel gestaltet. Zeitweise tagte das Gremium wöchentlich. Im Rahmen der Risiko-Task-Force wurde das Monitoring insbesondere bezogen auf die Kapitalanlagen inklusive Reservesituation, die Bedeckungssituation nach HGB- und aufsichtlicher Sicht, die Liquiditätssituation und die versicherungstechnischen Risiken nochmals verfeinert. Das bereits vorhandene Frühwarnsystem hat sich bewährt und wurde unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Pandemie laufend weiterentwickelt. Dabei wurden von der Gesellschaft Szenarien über die potenzielle Dauer der ökonomischen Turbulenzen entworfen, anhand derer die notwendigen Maßnahmen für die geschäftlichen Aktivitäten im Geschäftsjahr und den Folgejahren diskutiert werden konnten. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war während der Krisensituation durchweg auskömmlich und lag stets oberhalb intern definierter Warnschwellen.

Lagebericht

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass mit der aktiven Risikosteuerung der laufende und geordnete Geschäftsbetrieb der Gesellschaft in sämtlichen Bereichen während der Corona-Pandemie jederzeit und ohne Unterbrechung sichergestellt war und ist.

In den nächsten Jahren werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie gesamtwirtschaftlich nachwirken, was die gesamte Branche vor Herausforderungen stellen wird. Die Risikosituation der Gesellschaft wird dabei maßgeblich durch die Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt und das Kundenverhalten sowie auf die Kapitalmarktsituation geprägt sein. Die Gesellschaft sieht sich in der Lage, den aufsichtsrechtlichen Anforderungen jederzeit nachkommen zu können und alle Verpflichtungen aus den bestehenden Verträgen dauerhaft zu erfüllen.

Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20) folgend, stellt sich die Risikosituation der Gesellschaft im Detail wie folgt dar:

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Das Unternehmen betreibt die Sparten Kraftfahrt-, Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Assistanceversicherung. Das Portefeuille der Gesellschaft ist in den einzelnen Versicherungssparten ausgewogen, wobei der Schwerpunkt in der Kraftfahrtversicherung liegt. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von Versicherungsverträgen. Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen, weiterentwickelte Zonierungssysteme sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist wesentlich geprägt durch das Prämienrisiko, das Reserverisiko und das Rückversicherungsrisiko. Mit Hilfe verschiedener Vorkehrungen erreicht die Gesellschaft, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden.

a) Prämienrisiko

Das Prämienrisiko besteht darin, dass die kalkulierten Prämien für die Schadenbelastung und Kosten nicht ausreichend sind. Um das Prämienrisiko beherrschbar zu gestalten, basiert die Kalkulation der Produkte auf einer breiten Basis ausgewählter Rechnungsgrundlagen und mathematisch-statistischer Verfahren. Es werden u. a. Daten des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) sowie des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zur Kalkulation herangezogen.

Zur Risikosteuerung des Portfolios gibt es in allen Sparten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien. Ein Fachcontrolling analysiert und bewertet kontinuierlich die Schaden- sowie auch die produktspezifischen Beitrags- und Kostenentwicklungen. Aus den Erkenntnissen und der Abschätzung der künftigen Entwicklung werden Maßnahmen sowie ggf. ein Re-Underwritingprogramm abgeleitet. Darüber hinaus sind in nahezu allen Verträgen Beitragsanpassungsmöglichkeiten bei geänderter Risikosituation vorgesehen.

Mit der Existenzversicherung bietet die Gesellschaft ein Produkt in der Unfallversicherung an, das für den Versicherer einen Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht enthält und mit gleichbleibenden Beiträgen über die Vertragslaufzeit kalkuliert ist. Dadurch sind die Prämien zu Beginn der Vertragslaufzeit höher und zum Ende der Laufzeit niedriger als zur Deckung des Schadenaufwandes benötigt. Um den aus den biometrischen Risiken herrührenden Verpflichtungsüberhang angemessen zu begegnen, wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet.

Seit 2016 wird mit der Versicherungslösung Sorglos Leben (Personenschutzbrief) gegen Einmalbeitrag ein Produkt mit einem lebenslangen Versicherungsschutz angeboten. Es erfolgt eine einmalige Beitragszahlung bis zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das 85. Lebensjahr vollendet hat. Danach schließt sich ein beitragsfreier Versicherungsteil an, für dessen künftige Verpflichtungen eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet wird.

Die Gesellschaft bietet keinen Versicherungsschutz bei Betriebsschließungen und Veranstaltungsausfällen an und hat selbst keine entsprechenden Risiken im Bestand. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft sind in begrenztem Umfang Betriebsschließungsversicherungen enthalten. Aufgrund des geringen Anteils sind hieraus allerdings keine größeren Effekte auf die Risikosituation der Gesellschaft zu erwarten.

b) Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht darin, dass insbesondere im Long-Tail-Geschäft die Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Die versicherungstechnischen Einzelschadenrückstellungen für bekannte Schäden bemisst die Gesellschaft kaufmännisch auskömmlich durch eine bestmögliche Einschätzung aller Umstände (z.B. medizinische und wirtschaftliche Entwicklung). Bei großen Personenschäden werden zudem Reha-Experten hinzugezogen. Bei Veränderung des Sachverhaltes werden Anpassungen vorgenommen. Darüber hinaus werden auf Basis aktueller Methoden zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden gebildet.

Die Rückstellungen werden durch systematische Analysen mit Hilfe mathematisch-statistischer Methoden bewertet

Lagebericht

und überwacht. Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden in der Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt.

Schadenreserven für Personenschäden in der Kraftfahrt-haftpflichtversicherung wurden in der Vergangenheit in Abhängigkeit vom Zinsumfeld mit bis zu 4 % diskontiert. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase können dadurch Abwicklungsverluste entstehen. Daher wurde der Diskontierungszins in zwei Stufen auf 0 % abgesenkt.

	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, inkl. Kumulereignisse	62,70	67,00	67,70	68,10	67,40	72,30	70,70	127,00	86,40	77,10
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, exkl. Kumulereignisse	61,70	63,80	63,30	65,40	66,90	71,10	70,70	78,00	84,50	75,80
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	3,80	6,60	4,60	9,50	6,30	7,30	5,40	8,10	8,30	5,40

Kumulschadenereignisse ab 0,5 Mio. EUR

Nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben werden zudem Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die Gesellschaft hat nur im Rahmen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts in begrenztem Umfang Betriebs-schließungsversicherungen im Bestand. Wegen des geringen Anteils sind keine wesentlichen Schadenbelastungen aus den Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie zu erwarten.

c) Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in der Fehleinschätzung der Exposure der Gesellschaft und dem Ausfall von Rückversicherern.

Mit einer sicherheitsorientierten Rückversicherungsstrategie werden bei den versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung aus Kumulereignissen wie auch Schwankungen aus größeren Einzelschäden begrenzt.

Ein wesentliches Risiko – insbesondere als regionaler Versicherer – ist das Zufalls- und Konzentrationsrisiko aus Elementarschadenereignissen. Die Naturkatastrophen der letzten Jahre deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse weiterhin zunehmen werden. Um das Risiko der Fehleinschätzung zu minimieren, führt die Gesellschaft regelmäßig zusammen mit verschiedenen Rückversicherungspartnern Analysen und Bewertungen des Elementarschadenexposure durch.

Um auch bei Großschäden, Kumulereignissen und im Long-Tail-Geschäft das Risiko von Forderungsausfällen bei den Rückversicherern zu begrenzen, werden fortlaufend deren Bonität und die aktuellen Ratings beobachtet. Zusätzlich

Es wird damit vollständig auf eine Kapitalisierung verzichtet.

Für die Rentendeckungsrückstellungen wurde der verwendete Rechnungszins ebenfalls an die Marktentwicklung angepasst und auf einheitlich 0,25 % abgesenkt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Brutto-Schadenquoten mit und ohne Kumulereignissen sowie die Brutto-Abwicklungsergebnisse der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

wird das Elementarschadenrückversicherungsprogramm auf mehrere Rückversicherer diversifiziert und einen Großteil der sonstigen Rückversicherung bei den Rückversicherern der Gruppe der öffentlichen Versicherungsunternehmen platziert. Insgesamt betrachtet kann unter heutigen Gesichtspunkten die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber dem Kunden als gesichert angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die ausstehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,8 Mio. EUR. Davon bestanden 1,2 Mio. EUR Forderungen mit mehr als 90 Tage zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag bei 5,5 %. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Aus Rückversicherungsbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit nicht zu verzeichnen. Das Rückversicherungsgeschäft wird ausschließlich mit Rückversicherern getätigt, die über sehr gute Bonitäten verfügen.

Lagebericht

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtlichen Vorschriften des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht für Kapitalanlagen werden mit Hilfe quantitativer Grenzen und qualitativer Vorgaben gesteuert.

Mit einer angemessenen Diversifikation nach kennzahlenorientierten Kriterien und inhaltlichen Vorgaben wird den Risiken entgegengewirkt. Das Unternehmen investiert in ein breit diversifiziertes Portfolio mit überwiegend guten bis sehr guten Bonitäten. Die Anlagen verteilen sich ausgewogen auf Staatsanleihen, Pfandbriefe und Anleihen von Emittenten aus dem Finanzsektor. Darüber hinaus stabilisieren zusätzliche Assetklassen wie Aktien, Unternehmensanleihen, Immobilien und Alternative Investments den Kapitalanlagenbestand. Die in 2020 beschlossene Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft sieht für 2021 eine Fortsetzung der breit diversifizierten Anlagepolitik vor.

Insgesamt stehen zur Abfederung der Kapitalanlagerisiken stille Reserven sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Bei Eintreten der unter dem Punkt a) Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Anforderungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt und übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen bedienen kann.

a) Marktrisiken

Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren sowie bei Währungs- oder Wertänderungen bei Immobilien entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen analysiert und unterschiedliche Stresstests durchgeführt. Die Stresstests wurden bestanden.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 29 % würde zu einer Verminderung der Marktwerte um 16,2 Mio. EUR führen. Da die Aktienengagements im Masterfonds eingebettet sind, kommt es nur dann zu Abschreibungen, sofern der Masterfonds als Ganzes dauerhaft und maßgeblich unterhalb des Buchwertes notiert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere würde das unterstellte Stressszenario mit einem Marktwertrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 16,8 Mio. EUR führen. Da die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen bilanziert werden, ergäbe sich daraus keine ergebniswirksame Konsequenz.

Im Immobiliensegment führt das unterstellte Szenario mit einem Marktwertrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 1,1 Mio. EUR. Die Papiere im Immobiliensegment, die dem Währungs- bzw. dem Wertänderungsrisiko unterliegen, sind auf Fondsebene durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der Garantien aus den eingegangenen Verpflichtungen durch das Marktrisiko. Eine laufende Überprüfung und Aktualisierung der Risikoeinschätzung ist sichergestellt.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken können eintreten, wenn Schuldner oder Kontrahenten insolvent werden. Durch die Überprüfung der entsprechenden Kontrahenten- und Emittentenlimite wird das Kreditrisiko überwacht. Um das Kreditrisiko zu minimieren, erfolgen die Investitionen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kapitalanlagen sind überwiegend in Anlagen des besseren Investmentgrade-Bereichs investiert. Nachfolgende Tabellen geben die Aufteilung der verzinslichen Kapitalanlagen nach Rating in Bezug auf die Art der Emittenten bzw. der Besicherung sowie nach Bilanzpositionen wieder (Angaben in Mio. EUR).

Lagebericht

Art des Emittenten und der Besicherung	AAA	AA	A	BBB	Summe
öffentliche Schuldner	0,0	3,0	1,0	0,0	4,0
Banken	7,5	3,0	13,3	2,0	25,7
davon erstrangig	7,5	2,0	13,3	0,0	22,8
davon Pfandbriefe	7,5	0,0	5,0	0,0	12,5
davon andere Besicherung	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
davon nicht besichert	0,0	2,0	7,3	0,0	9,3
davon nachrangig	0,0	1,0	0,0	2,0	3,0
Unternehmensanleihen	2,0	1,8	8,1	4,1	16,0
	9,5	7,8	22,4	6,1	45,8

Bilanzposition	AAA	AA	A	BBB	Summe
Inhaberschuldverschreibungen	4,5	4,9	5,4	3,1	17,8
Namenschuldverschreibungen	3,0	1,0	14,6	0,0	18,5
Schuldscheine und Darlehen	2,0	2,0	2,5	1,0	7,5
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
	9,5	7,8	22,4	6,1	45,8

Neben den genannten verzinslichen Kapitalanlagen befinden sich Anlagen ohne Rating im Bestand. Diese umfassen die strategischen Beteiligungen sowie das Aktiensegment im Masterfonds.

Von der Gesellschaft werden Nachrangpapiere im Kapitalanlagebestand gehalten. Derzeit wird davon ausgegangen, dass keine Nachträge ausfallen werden.

Aus Sicht der Gesellschaft besteht derzeit keine Gefahr von umfangreichen Abschreibungen oder einer dauerhaften Wertminderung des Kapitalanlageportfolios.

c) Liquiditätsrisiken

Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken wird die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen nach den Bedürfnissen der Passivseite ausgerichtet. Die kurzfristige Liquidität wird dabei mittels einer Liquiditätsplanung gesteuert, die alle prognostizierten Zahlungsströme des laufenden Jahres erfasst. Um unerwarteten Liquiditätsanforderungen – auch in erheblichem Ausmaß – begegnen zu können, ist ein Teil der Kapitalanlagen stets in hochliquide Anlagen investiert, die jederzeit schnell und ohne größere Kursrisiken veräußert werden können. Zusätzlich werden Liquiditätsstresstests durchgeführt, um die Sensitivität des Bestands in ungünstigen Marktphasen zu analysieren. In 2020 wurde das interne Liquiditätsfrühwarnsystem weiter verfeinert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können im Zusammenhang mit unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse, wie zum Beispiel in Folge einer Pandemie, entstehen. Unter operationellen Risiken werden z.B. die Störung oder der Ausfall des Verwaltungsgebäudes, von technischen Systemen bzw. der Informationstechnik wie auch dolose Handlungen und Bearbeitungsfehler zusammengefasst. Gleichzeitig können aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtlicher Rahmenbedingungen operationelle Risiken entstehen. Die gesetzgeberischen Aktivitäten sowie die aktuelle Rechtsprechung werden daher laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können. Mit Hilfe eines Trainings-/Schulungstools werden die Mitarbeiter für Compliance-relevante Sachverhalte regelmäßig sensibilisiert.

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS). Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeiten der Funktionseinheiten vermieden oder auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die Führungskräfte des Unternehmens sind gehalten, neben der Beschreibung der risikobehafteten Geschäftsprozesse und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen auch die Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit, Daten und Compliance zu bewerten. Die Nettorisiken sind nach Wirkung der Kontrollmaßnahmen zu überwachen und ab

Lagebericht

einem definierten Schadenerwartungswert ist das Zentrale Risikomanagement zu informieren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird planmäßig und fortlaufend durch die Interne Revision überwacht.

Die Gesellschaft orientiert sich bezüglich der Informationssicherheit an den gesetzlichen Anforderungen. Es existieren für die Sicherheit und Stabilität der IT-Systeme die notwendigen Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Anforderungen nach dem BSI-Grundschutz und der VAIT abdecken. Im Fokus stehen die Maßnahmen für schutzbedürftige Daten gemeinsam mit dem technischen Dienstleister durch den Einsatz von entsprechenden Technologien der technischen Infrastruktur, den Betrieb des redundanten Rechenzentrums, Notfall- und Vorsorgepläne sowie organisatorische und personelle Maßnahmen. Bestehende Notfallkonzepte werden anhand potenzieller Szenarien überprüft, um die Sicherheit der IT-Systeme zu gewährleisten. Verstärkt wird das Augenmerk auch auf die Vorsorge von Cyberrisiken gelegt. Regelmäßig werden die IT-Risiken ermittelt und bewertet.

Das Unternehmen verwendet die IT-Anwendungslandschaft der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart. In gemeinsamen Gremien werden die strategische Weiterentwicklung der Systeme und die Beauftragung des gemeinsamen IT-Dienstleisters – SV Informatik GmbH (SVI) – abgestimmt. Damit und durch konsequente Projektsteuerung sowie durch Überprüfung der Projektfortschritte werden finanzielle, technische und fachliche Störungen weitestgehend vermieden. Die zu erbringenden Dienstleistungen der SVI sind vertraglich vereinbart. In regelmäßigen Kundengesprächen werden der Gesellschaft Risikoberichte übergeben und der aktuelle Status besprochen und überwacht. Derzeit bestehen keine nennenswerten Risiken.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko spiegelt sich in möglichen Verlusten wider, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Eine umfassende Palette an laufenden Maßnahmen, wie zum Beispiel Vertriebspartnerbefragungen oder Standards im Verkauf, kommen in der Gesellschaft zum Einsatz, um strategische Risiken zu managen. Darüber hinaus werden die strategischen Risiken in Vorstands- und Führungskräfte-Sitzungen/-Klausuren bzw. im Risikokomitee regelmäßig diskutiert.

Reputationsrisiko

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen können zum Beispiel die Verschlechterung von Ratings oder Medienkritik sein. Die Gesellschaft hat in der Aufbau- und

Ablauforganisation Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Chancenbericht

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft besitzen Schadenereignisse und Naturkatastrophen einen maßgeblichen Einfluss. Die Experten der Gesellschaft analysieren dazu regelmäßig die einzelnen Schäden und Katastrophen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden Produktlösungen optimiert, um die Marktposition weiter auszubauen. Mit erfolgreichen Neuentwicklungen wird zusätzlich profitables Geschäft generiert. Durch die weiter zunehmende Sensibilisierung für Gefahren durch Unwetter und Unfälle und den weiteren Ausbau und die Optimierung der Vertriebswege wird zudem ein hohes Neugeschäftspotenzial gesehen.

Im Privatkundengeschäft werden weiter steigende Beitragseinnahmen erwartet. Zu dieser positiven Entwicklung soll vor allem die Ausweitung des neuen Bausteinkonzepts auf weitere Produktgruppen beitragen.

Im Gewerbekundengeschäft wird der Wachstumskurs durch den Ausbau des Maklerbreitengeschäfts und durch die Überarbeitung der Gewerbeprodukte unterstützt.

Mit der Weiterentwicklung ihrer strategischen Positionierung und dem Anspruch „Wir versichern Sachsen – einfach besser“ formulierte die Sparkassen-Versicherung Sachsen im Jahre 2018 ihre Strategieziele für die kommenden fünf Jahre, welche die Fortsetzung ertragsorientierten Wachstums des Unternehmens sicherstellen sollen. Auch im Jahr 2020 stand die Operationalisierung der Strategie im Fokus. Ein weiterer Meilenstein zur Erreichung des Strategieziels - zusätzlich zum stetigen Wachstum in Sachsen auch Chancen außerhalb des Kerngeschäftes der Sparkassen-Versicherung Sachsen zu nutzen - wurde Ende Dezember 2020 mit Unterzeichnung des Kaufvertrages des tschechischen Versicherers Ergo pojišťovna erreicht. Damit folgt das Unternehmen den sächsischen Sparkassen im Grenzgebiet, die bereits Repräsentanzen in Tschechien haben. Die Entscheidung für dieses „zweite Standbein“ unterstützt die Strategie der Sparkassen und ihr umfassendes Allfinanzangebot, denn zu den Kunden der sächsischen Sparkassen zählen rund 20.000 tschechische Kunden. Diese Vertriebsmöglichkeiten sollen die heutigen Vertriebswege der Ergo CZ ergänzen und der Gesellschaft gute Wachstumschancen ermöglichen. Unter der Voraussetzung eines erfolgreich verlaufenden aufsichtlichen Inhaberkontrollverfahrens wird sich die tschechische Versicherungsgesellschaft unter noch zu entwickelnder Marke in die Holding-Struktur neben der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG als dritte 100%ige Tochter mit eigenständiger Markt-, Vertriebs- und Ergebnisverantwortung einordnen.

Lagebericht

Zur vertiefenden Einschätzung der Chancen wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Ausblick sowie auf den Prognosebericht verwiesen.

Zusammenfassende Darstellung und Ausblick

Die Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und zukünftige Risiken zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die zentralen Risiken für das Unternehmen bestehen in den Bereichen Elementarversicherungen und Kapitalanlagen. Aus heutiger Sicht können Gefährdungen, welche die Finanzlage wesentlich beeinträchtigen, durch die internen Steuerungsprozesse vermieden werden.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr uneingeschränkt gegeben.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Bedeckungsanforderungen unter Solvency II wurden im Geschäftsjahr 2020 erfüllt. Die Gesellschaft weist eine Solvency-II-Bedeckungsquote¹ von 246 % vor.

Die Bedeckungsquoten unterliegen nicht der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Zusammengefasst sind keine Entwicklungen oder Risiken erkennbar, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Erklärung zur Unternehmensführung²

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Gesellschaft verbindliche Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat, Vorstand und den Führungsebenen 1 und 2 festzusetzen.

2017 wurde für die neuerliche Festlegung der Teilhabequoten der vom Gesetzgeber zugelassene Zeithorizont von fünf Jahren gewählt. Die Zielquoten für den Zeitraum vom 01.07.2017 bis 30.06.2022 berücksichtigen das Verschlechterungsverbot und orientieren sich an realistisch erreichbaren Werten:

¹ Die Bedeckungsquoten unterliegen nicht der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

² Die Erklärung zur Unternehmensführung unterliegt nicht der Prüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

³ GDV: Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft seit 1990 (Stand: 10. März 2021)

	Zielfrauenquote per 30.06.2022	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2020
Aufsichtsrat Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG	11 %	11 %
Vorstand konzernübergreifend	33 %	33 %
Führungsebene 1 konzernübergreifend	35 %	44 %
Führungsebene 2 konzernübergreifend	50 %	49 %

Prognosebericht

Das Unternehmen hat – trotz der Herausforderung durch die Corona-Pandemie und der Verwerfungen am Kapitalmarkt – die positive Entwicklung in 2020 fortgesetzt. Es kann konstatiert werden, dass mit der aktiven Risikosteuerung der laufende und geordnete Geschäftsbetrieb in sämtlichen Bereichen während der Pandemie jederzeit und ohne Unterbrechung sichergestellt war und ist.

Mit der Anfang 2020 eingesetzten Risiko-Task-Force und der zusätzlich intensivierten Steuerung wurden im Jahr 2020 Maßnahmen ergriffen, die auch beim weiteren Andauern der pandemischen Lage den Geschäftserfolg sicherstellen werden.

Der strategische Fokus der Gesellschaft liegt für das Jahr 2021 weiterhin im Ausbau des Privatkundengeschäfts und des gewerblichen Breitengeschäfts. Durch die konsequente Weiterentwicklung der Produktkonzepte und die Einführung neuer Produkte kann die Position der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern weiter gestärkt werden.

Die im Vorjahr erstellten Beitragsprognosen konnten im abgeschlossenen Geschäftsjahr trotz der Corona-Pandemie übertroffen werden (Plan 2020: 140,0 Mio. EUR, Ist 2020: 143,4 Mio. EUR). So sind die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Jahr 2020 um 7,4 % zum Vorjahresniveau gestiegen (Markt +2,3 %³). Im Gesamtgeschäft haben sich die Beiträge dadurch ebenfalls positiver entwickelt als geplant (Plan 2020: 157,7 Mio. EUR, Ist 2020: 159,2 Mio. EUR).

Im selbst abgeschlossenen Privatkundengeschäft konnte 2020 im Vergleich zum Vorjahr ein Ausbau um 3,2 %, im Gewerbekundengeschäft um 12,5 % erzielt werden. Für 2021 wird die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern in den Agenturen und Sparkassen weiter vorangetrieben. Im Fokus stehen dabei ein umfassendes Kampagnenangebot über alle Kommunikationskanäle, die Durchführung von Bestandsaktionen sowie die Einführung moderner Beratungsanwendungen. Weiterhin werden die digitalen Vertriebswege in der Internetfiliale der sächsischen

Lagebericht

Sparkassen auch in 2021 mit Impulsen nachhaltig unterstützt. Über diese Wege sollen neben aktuellen Bestandskunden neue digital-affine Zielgruppen erreicht werden. Mit Produktneuentwicklungen im Bereich der privaten Unfallversicherung werden neue Baustein- und Leistungskomponenten eingeführt. Im Firmenkundengeschäft wird der Wachstumskurs in Begleitung der verstärkten Aktivitäten der Sparkassen ebenfalls durch den Ausbau des Maklerbreitengeschäfts, der Überarbeitung der Gewerbecprodukte sowie der Integration moderner Beratungsanwendungen fortgesetzt. Für 2021 wird für das selbst abgeschlossene Geschäft somit eine weitere deutlich über Marktniveau liegende Steigerung der Beitragseinnahmen in Höhe von 4,0 % (Markt +1,6 %⁴) erwartet. Für das übernommene Geschäft wird für das Jahr 2021 von einem Beitragsvolumen auf dem Niveau von 2020 ausgegangen (15,7 Mio. EUR).

Um auch zukünftig alle Kundenbedürfnisse umfassend erfüllen zu können, stehen die Themen Automatisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen innerhalb der Gesellschaft sowie bei den Vertriebspartnern im Fokus. Die digitalen Aktivitäten der sächsischen Sparkassen werden aktiv begleitet und unterstützt. Insbesondere soll die Integration verschiedener Analyse- und Beratungsanwendungen innerhalb der Sparkassen-IT-Landschaft weiter fortgeführt werden. Trotz dieser Maßnahmen wird eine unter Vorjahresniveau liegende Kostenquote erwartet.

Die Schadenentwicklung konnte 2020 an den positiven Verlauf der Vorjahre anknüpfen und mit einer Schadenquote f.e.R. von 59,9 % unter Planniveau (66,9 %) abgeschlossen werden. Das Abwicklungsergebnis fiel 2020 durch einen positiven Verlauf bei den Basisschäden höher aus als in der Vorjahresprognose erwartet. Analog zu den Vorjahren wurde in der Planung ein Sicherheitszuschlag für Groß- und Ereignisschäden berücksichtigt. Die erwartete Schadenentwicklung für 2021 (Plan 2021: 67,0 %) liegt über dem Niveau des abgeschlossenen Geschäftsjahrs.

Als Resultante aus Schaden- und Kostenentwicklung wird für 2021 eine combined ratio in Höhe von 89 % erwartet (VJ: 83 %).

Bezogen auf die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen (Ist 2020: 1,83 %) wird aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit einem leichten Rückgang gerechnet (Plan: 2021: 1,78 %). Langfristig wird davon ausgegangen, dass durch die Umsetzung der Kapitalanlagestrategie sowohl die laufende Durchschnittsverzinsung als auch die Nettoverzinsung stabilisiert werden.

Die Gesellschaft berücksichtigt ESG-Kriterien⁵ im Rahmen der Kapitalanlageprozesse und bei Investmententscheidungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der den ESG-Kriterien entspricht, soll sukzessive erhöht werden. Es wird angestrebt, die CO₂-Emissionen in den Portfolien schrittweise zu reduzieren und die Kapitalanlage insgesamt bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Das Unternehmen möchte die Nachhaltigkeits-

präferenzen ihrer Kunden umfangreich bedienen und hat sich daher vorgenommen, ihr Angebot an nachhaltigen Versicherungsprodukten und innovativen Lösungen für neue Absicherungsbedarfe auszubauen. Die Anforderungen, welche aus gesetzlichen Regelungen wie der Insurance Distribution Directive (IDD) hervorgehen werden, finden in diesem Prozess Berücksichtigung.

Für das Jahr 2021 wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von 6,1 Mio. EUR gerechnet (Ist 2020: 8,8 Mio. EUR).

Auf Basis der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) erwartet das Unternehmen, dass die Solvabilitätsanforderungen auch im Jahr 2021 übererfüllt werden.

Die globale wirtschaftliche Entwicklung wird auch in 2021 durch die Corona-Pandemie weiterhin erheblich belastet. Der Verlauf der Rezession wird entscheidend davon abhängen, wie schnell sich die Zahl der Neuinfektionen – insbesondere infolge von Virus-Mutationen – stabilisiert bzw. verlangsamt und die behördlichen Maßnahmen (u.a. Impfungen) vorangetrieben werden. Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen und der Umfang der vom Gesetzgeber getroffenen Maßnahmen (z. B. Dauer des seit Dezember 2020 bestehenden Lockdowns oder mögliche weitere Beschränkungen im Laufe des Jahres) sind derzeit nicht verlässlich prognostizierbar, jedoch ist für die deutsche Versicherungswirtschaft und somit auch für die Gesellschaft von einem Beitragswachstum auszugehen.⁴ Das Geschehen wird fortlaufend intensiv beobachtet und die eingeleiteten Maßnahmen werden weiter fokussiert, um die langfristige Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten.

Diese Aussagen stehen insgesamt unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von nachteiligen rechtlichen oder steuerlichen Neuregelungen sowie außergewöhnlichen Elementar- und Großschadenereignissen beeinflusst wird.

⁴ GDV: Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft seit 1990 (Stand: 10. März 2021)

⁵ Unter Nachhaltigkeit werden drei Themenbereiche subsumiert: Umwelt, Soziales und eine gute Unternehmensführung. In Anlehnung an die englische Übersetzung spricht man auch von Environmental, Social und Governance oder kurz von ESG. Umweltbezogene Kriterien umfassen z. B. den Energie- und Rohstoffverbrauch in der Produktion oder den Energieverbrauch einzelner Produkte. Zu den sozialen Kriterien zählt z.B. der Umgang mit Mitarbeitern und Zulieferern. Bei einer verantwortungsvollen Unternehmensführung geht es z. B. um den Schutz der Aktionärsrechte oder die Bekämpfung von Korruption.

Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrtversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
Leitungswasser-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen⁶
Transportversicherung⁶
Kredit- und Kautionsversicherung⁶
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Schadenversicherung

⁶Diese Versicherungszweige werden nur im übernommenen Geschäft betrieben.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Jahresüberschuss	8.694.678,31
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	72.015,89
Bilanzgewinn	8.766.694,20

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Ausschüttung einer Dividende	4.000.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	266.694,20

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		225.000,00			225
2. Beteiligungen		1.949.630,08			1.950
			2.174.630,08		2.175
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		172.620.718,25			140.612
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		17.750.909,70			25.853
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	18.534.859,72				21.534
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.515.362,26				13.875
c) übrige Ausleihungen	2.000.000,00	28.050.221,98			2.000
			218.421.849,93		203.874
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.751,65		3
				220.598.231,66	206.052
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			3.379.498,11		3.163
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR - (-)			4.444.794,04		6.463
III. Sonstige Forderungen davon verbundene Unternehmen: EUR 119.251,10 (3.120.250,92)			1.639.714,36		3.517
				9.464.006,51	13.144

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			32.381,28		40
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.908.510,65		3.138
				3.940.891,93	3.178
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			679.895,72		807
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			70.669,19		15
				750.564,91	822
				234.753.695,01	223.196

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		6.150.000,00		6.150
II. Kapitalrücklage		13.578.194,68		13.578
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage		1.449,74		1
2. andere Gewinnrücklagen		27.875.240,13		27.875
IV. Bilanzgewinn				
davon Gewinnvortrag: EUR 72.015,89 (52.124,94)		8.766.694,20		12.572
			56.371.578,75	60.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	29.643.727,81			26.357
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.897.711,81	26.746.016,00		2.450
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.213.431,00			5.505
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.991.234,00	3.222.197,00		2.669
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	145.983.860,96			138.464
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	66.811.379,24	79.172.481,72		63.380
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	690.200,00			544
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	210.240,00	479.960,00		163
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		33.107.995,00		31.072
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	637.120,02			2.516
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.600,00	614.520,02		25
			143.343.169,74	135.769

Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.901.171,00		4.424
II. Steuerrückstellungen		2.695.461,34		2.367
III. Sonstige Rückstellungen		2.256.530,10		1.992
			9.853.162,44	8.783
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.400.023,41	4.548
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst- abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		2.318.446,94		2.224
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.384.891,98		9.275
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern: EUR 2.264.524,05 (2.206.150,71)				
verbundene Unternehmen: EUR 5.628.673,90 (7.483,24)		8.082.421,75		2.420
			19.785.760,67	13.920
			234.753.695,01	223.196

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Dresden, den 05. Februar 2021

Verantwortliche Aktuarin
Antje Jabbour

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	159.160.514,72			151.383
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.852.409,27			53.618
		100.308.105,45		97.765
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.287.059,42			-6.327
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-447.867,12			982
		-2.839.192,30		-7.308
			97.468.913,15	90.457
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-78.225,89	-5
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			193.476,00	197
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	81.207.178,32			76.758
bb) Anteil der Rückversicherer	26.928.863,97			26.699
		54.278.314,35		50.059
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.519.696,84			8.299
bb) Anteil der Rückversicherer	3.430.881,39			5.858
		4.088.815,45		2.441
			58.367.129,80	52.501
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			386.363,00	405
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-1.875.947,46	-1.584
			-1.489.584,46	-1.179
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			556.666,97	335
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		41.522.234,34		39.220
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.732.840,99		16.883
			22.789.393,35	22.337

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			696.080,86	584
9. Zwischensumme			16.664.476,74	16.071
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.036.289,00	-71
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			14.628.187,74	16.000
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR - (-)	159.439,20			144
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.962.532,82			4.320
c) Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	97.602,81			449
		4.219.574,83		4.913
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	227.682,84			234
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	241,23			0
		227.924,07		235
		3.991.650,76		4.678
3. Technischer Zinsertrag		-33.687,98		-94
			3.957.962,78	4.584
4. Sonstige Erträge		904.115,13		859
5. Sonstige Aufwendungen		6.394.307,85		4.063
			-5.490.192,72	-3.204
6. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit			13.095.957,80	17.380
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.397.257,04		4.857
8. Sonstige Steuern				
davon Organschaftsumlage: EUR 4.800,00 (-1.694,09)		4.022,45		3
			4.401.279,49	4.860
9. Jahresüberschuss			8.694.678,31	12.520
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			72.015,89	52
12. Bilanzgewinn			8.766.694,20	12.572

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte in zwei Fällen nach dem Ertragswertverfahren sowie in jeweils einem Fall durch die Anwendung der Equity-Methode, mittels externen Wertgutachtens bzw. in Höhe der Anschaffungskosten.

Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sind mit den um Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten aktiviert. Ihr Zeitwert wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Wertpapierkursen angesetzt. Die im Anlagevermögen befindlichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den auf fremde Währung lautenden Wertpapieren und Anteilen wurden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet. Zum Bilanzstichtag wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger mit dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung werden gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen und verbriefte Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den um Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Zeitwerte wurden durch die Barwertmethode auf Basis der Zinsstrukturkurve und gegebenenfalls um bonitätsabhängige Spreads angepasst.

Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert. Die Zeitwerte wurden durch die Barwertmethode auf Basis der Zinsstrukturkurve bestimmt und gegebenenfalls um bonitätsabhängige Spreads angepasst.

Bei allen Rentenpapieren wurden Agio- und Disagiobeträge durch Amortisationen mit der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs-

geschäft an Versicherungsnehmer pauschal wertberichtigt. Dem durch die Corona-Pandemie erhöhten Zahlungsausfallrisiko wurde dabei durch einen Sicherheitszuschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgte planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Sonstige Aktivposten werden, sofern keine pauschale Wertberichtigung vorgenommen wurde, mit den Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt. Für Einmalbeitragsprodukte in der Sparte Beistandsleistung fanden die Regelungen des BMF-Erlasses auf der Ebene einzelner Zeichnungsjahre Anwendung.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden gemeldeten Schaden entsprechend der Sachlage laut Schadenmeldung geschätzt und mit fortschreitender Schadenermittlung jeweils den neuesten Erkenntnissen angepasst. Für Spätschäden wurde nach aktuariellen Methoden eine angemessene Rückstellung gebildet. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Das bisher angewendete Verfahren zur Ermittlung dieser Rückstellungen entsprechend BMF-Erlass vom 02.02.1973 wurde im Jahr 2018 auf das Paid-to-Paid-Verfahren umgestellt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenverpflichtungen wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Dabei fanden die Ausscheideordnung „DAV 2006 HUR“ und ein für alle Rentenverpflichtungen einheitlicher Rechnungszins von 0,25 % Anwendung.

Der in der Rentendeckungsrückstellung enthaltene technische Zinsertrag umfasst die Zinszuführung zur Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Anhang

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 Abs. 1 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen von Terrorrisiken wurde nach § 30 Abs. 2a RechVersV eine Terrorrisikenrückstellung gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Satz 3 HGB gebildet. Grundlage für die Bemessung sind die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in einigen Versicherungszweigen durch die Beiträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können. Die Bemessungsmaßstäbe wurden im Vorjahr angepasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

In der Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder der Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei Pensionsrückstellungen erfolgte die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Teilwertverfahren und der Deferred Compensation mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 2,30 %. Bei gehaltsabhängigen Pensionszusagen wurde eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,00 % sowie eine Rentendynamik von 2,00 % zugrunde gelegt. Der Ansatz einer Fluktuationsrate war aufgrund der Besonderheiten in der Struktur der Pensionsverpflichtungen nicht relevant. Der Gesetzgeber hat für die Berechnung der Rückstellungen von Altersversorgungsverpflichtungen den Durchschnittszeitraum, der für die Höhe des Rechnungszinses maßgebend ist, von 7 auf 10 Jahre verlängert. Seit 2016 ist die Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnittszinses maßgebend. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 10-jährigen und des 7-jährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf 392 TEUR.

Die Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G auf der Grundlage des IDW – RS HFA 3 für geregelte Fälle mit einem Zinssatz von 0,47 % und für unregelte Fälle von 0,54 % sowie einem Entgelttrend von 2,00 % gebildet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen des Bestandes von zwei Jahren wurde berücksichtigt. Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die entsprechenden Wertpapiere wurden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung des Verpflichtungsumfanges für Dienstjubiläen wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit der PUC-Methode unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 1,60 % vorgenommen. Es wurde eine Fluktuation von 5,0 %, eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,0 % und eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde periodengerecht, sofern noch keine Abrechnungen vorlagen auf der Grundlage von Schätzungen, bilanziert.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und steuerlicher Bewertung der Schaden- und Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied im „Verein Verkehrsofferhilfe e.V.“ und im Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e.V.“. Daraus resultiert die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Haftung bemisst sich nach dem Anteil an der Beitragseinnahme, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung jeweils im Geschäftsjahr erzielen.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Es bestehen Verpflichtungen aus nicht eingezahltem Stammkapital gegenüber Unternehmen in Höhe von 122 TEUR.

Aus indirekten Anlagen in Private Equity- und Infrastrukturinvestments sowie Immobiliensondervermögen bestehen zum Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 11.378 TEUR.

Anhang

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2020

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	-	-	-	-	-	225
2. Beteiligungen	1.950	-	-	-	-	-	1.950
3. Summe A I.	2.175	-	-	-	-	-	2.175
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	140.612	32.043	-	34	-	-	172.621
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.853	1.846	-	9.948	-	-	17.751
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	21.534	2.073	-	5.072	-	-	18.535
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.875	-	-	6.359	-	-	7.515
c) übrige Ausleihungen	2.000	-	-	-	-	-	2.000
4. Summe A II.	203.874	35.961	-	21.414	-	-	218.422
Insgesamt	206.049	35.961	-	21.414	-	-	220.596

Angaben zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
SPN Beteiligungsgesellschaft mbH, Dresden	100	2019	225.000	0

Beteiligungen	Anteil %
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	0,39
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin	0,86
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	0,50
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	0,11

Anhang

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Reserven TEUR
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	225	-
2. Beteiligungen	1.950	4.197	2.248
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	172.621	181.074	8.453
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.751	20.973	3.222
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	18.535	20.563	2.028
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.515	8.241	726
c) übrige Ausleihungen	2.000	2.726	726
Insgesamt	220.596	238.000	17.403

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen betrug 238.000 TEUR (saldierte Reserven: 17.403 TEUR).

Die Lasten der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen bestanden in Form von nicht vorgenommenen Abschreibungen.

In den zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen waren stille Reserven in Höhe von 17.511 TEUR enthalten. Diese resultierten hauptsächlich aus dem anhaltenden Niedrigzinsniveau und geringen Risikoaufschlägen an den Kapitalmärkten. Reduziert wurden die Reserven durch Lasten in Höhe von 108 TEUR auf eine Inhaberschuldverschreibung.

Der Masterfonds wies saldierte Reserven in Höhe von 7.352 TEUR aus. Während das Rentensegment über Reserven in Höhe von 7.566 TEUR verfügte, trug das Aktiensegment Lasten in Höhe von 214 TEUR. Im Geschäftsjahr wurde der Rentenanteil um 37.103 TEUR aufgestockt, der Aktienanteil hingegen um 7.333 TEUR reduziert.

Kategorie	Buchwert TEUR	Reserven TEUR	Ausschüttung TEUR
Rentensegment	111.019	7.566	1.199
Aktiensegment	42.878	-214	721
Insgesamt	153.897	7.352	1.920

Anhang

Nicht zum Zeitwert bilanzierte strukturierte Produkte

Bilanzposition	Struktur	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
A.II.2	Floater mit Kündigungsrecht	1.000	892
	Unternehmensanleihe mit Kündigungsrecht	4.706	5.609
	Kapitalmarktfloater	5.000	5.132
A.II.3a	Kapitalmarktfloater mit Kündigungsrecht	2.000	2.061
A.II.3b	Floater mit Kündigungsrecht	1.000	1.131
Insgesamt		13.706	14.825

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 6.150 TEUR. Es ist eingeteilt in 12.030 auf den Namen lautende Stückaktien. Diese sind in voller Höhe eingezahlt. Das Aktienkapital hält mit 100 % die S.V. Holding AG, Dresden. Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.

Andere Gewinnrücklagen

	TEUR
Bilanzwert Vorjahr	27.875
Einstellung aus dem Bilanzgewinn Vorjahr	-
Bilanzwert Geschäftsjahr	27.875

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2020 erzielten Bilanzgewinn in Höhe von 8.767 TEUR wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende	4.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.500
Vortrag auf neue Rechnung	267

Rückstellungen für Altersteilzeit

	TEUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	142
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	142
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	512
Gebildete Rückstellungen für Altersteilzeit	370

Anhang

Eine Verrechnung der Aufwendungen und Erträge wurde aufgrund Geringfügigkeit nicht vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen mit 1.181 TEUR und für Altersteilzeitverpflichtungen mit 370 TEUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.

Versicherungstechnische Positionen

Gesamtgeschäft

	2020 EUR	2019 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	159.160.514,72	151.383.279,96
verdiente Bruttobeiträge	155.873.455,30	145.056.648,85
verdiente Nettobeiträge	97.468.913,15	90.456.703,77
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	88.726.875,16	85.056.933,08
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	41.522.234,34	39.220.376,55
Rückversicherungssaldo	-9.311.955,80	-5.160.454,46
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	14.628.187,74	16.000.191,73
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	216.276.334,79	204.456.603,99
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	145.983.860,96	138.464.164,12
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	31.824.000,00	31.071.706,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	707.724	671.689

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 14.062 TEUR auf Abschlussaufwendungen und 27.460 TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Die Abwicklungsgewinne brutto betragen 3,4 (Vj. 5,4) % der verdienten Bruttobeiträge, die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen 8,5 (Vj. 10,2) % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend in den Versicherungszweigen Unfall, Kraftfahrt-Haftpflicht, Verbundene Wohngebäude und Allgemeine Haftpflicht ergeben.

Anhang

Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft

	2020 EUR	2019 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	143.407.631,08	133.802.782,03
verdiente Bruttobeiträge	143.066.179,64	132.889.020,01
verdiente Nettobeiträge	84.736.762,83	81.654.786,07
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	84.519.170,11	80.495.252,52
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33.598.204,81	30.642.871,51
Rückversicherungssaldo	-8.890.699,92	-5.999.200,67
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	14.641.798,46	16.195.267,28
versicherungstechnische Bruttoreückstellungen	196.889.958,66	189.342.993,08
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	142.998.155,03	136.594.533,43
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	31.824.000,00	29.998.793,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	707.724	671.689

Kraftfahrzeug-Haftpflicht

	2020 EUR	2019 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	36.993.148,23	35.495.149,78
verdiente Bruttobeiträge	37.237.758,73	35.407.725,74
verdiente Nettobeiträge	23.301.407,54	21.843.153,48
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	29.663.270,11	30.343.739,57
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.248.020,20	4.571.707,66
Rückversicherungssaldo	398.907,91	1.947.800,97
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	1.623.498,50	1.279.234,30
versicherungstechnische Bruttoreückstellungen	76.273.118,95	74.901.772,77
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	67.742.247,56	67.003.212,88
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	7.833.000,00	6.448.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	109.099	101.724

Anhang

Sonstige Kraftfahrt

	2020 EUR	2019 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	25.076.218,31	22.128.910,81
verdiente Bruttobeiträge	25.088.660,81	22.122.681,34
verdiente Nettobeiträge	17.069.921,60	15.002.300,11
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	18.739.540,56	18.123.942,33
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.829.699,39	3.658.804,53
Rückversicherungssaldo	-953.812,74	32.288,49
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-711.021,58	361.357,47
versicherungstechnische Bruttoreückstellungen	12.084.108,21	10.450.570,57
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.206.514,84	3.971.430,70
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	7.262.000,00	6.185.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	82.110	73.996

Verbundene Wohngebäude

	2020 EUR	2019 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	21.417.467,27	18.988.374,06
verdiente Bruttobeiträge	21.076.559,48	18.649.255,59
verdiente Nettobeiträge	13.227.137,59	11.125.461,70
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	11.199.784,23	10.931.375,95
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.408.196,41	5.305.110,81
Rückversicherungssaldo	-2.741.026,18	-2.766.045,96
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	2.444.624,46	-611.216,14
versicherungstechnische Bruttoreückstellungen	19.915.630,41	20.842.482,80
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.553.805,02	8.746.152,23
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6.958.000,00	7.054.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	43.029	41.734

Anhang

Unfall

	2020 EUR	2019 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	17.096.896,78	16.850.925,25
verdiente Bruttobeiträge	17.062.604,94	16.974.902,65
verdiente Nettobeiträge	10.881.828,70	10.668.049,61
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	12.528.279,27	8.183.492,93
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.233.290,36	4.598.883,44
Rückversicherungssaldo	2.778.857,90	729.628,98
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	1.743.829,55	6.035.279,09
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	44.928.917,66	36.622.537,13
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	37.058.171,63	29.433.522,94
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-	-
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	89.813	91.212

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2020 EUR	2019 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	15.752.883,64	17.580.497,93
verdiente Bruttobeiträge	12.807.275,66	12.167.628,84
verdiente Nettobeiträge	12.732.150,32	8.801.917,70
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.207.705,05	4.561.680,56
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.924.029,53	8.577.505,04
Rückversicherungssaldo	-421.255,88	838.746,21
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-13.610,72	-195.075,55
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	19.386.376,13	15.113.610,91
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.985.705,93	1.869.430,69
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.284.297,00	1.010.648,00

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2020 EUR	2019 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.414	17.551
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	402	1.354
3. Löhne und Gehälter	8.620	8.152
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.493	1.494
5. Aufwendungen für Altersversorgung	105	85
6. Aufwendungen insgesamt	29.035	28.636

Anhang

Sonstige Angaben

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, ein Unternehmen der Gruppe der öffentlichen Versicherer mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister beim Registergericht Dresden unter der Nummer HRB 7876 registriert.

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 149 Innendienst-Mitarbeiter angestellt.

Der Vorstand hat seine Bezüge in Höhe von 1.333 TEUR von der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, erhalten. Es erfolgte eine Dienstleistungsrechnung.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 85 TEUR.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 5 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Dresden, einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr wurden vom Abschlussprüfer 136 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Dresden, den 16. April 2021

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG

Gerhard Müller Dr. Mirko Mehnert Dragica Mischler

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung nicht notierter Finanzinstrumente

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für den überwiegenden Teil der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen einschließlich der unter diesen Posten ausgewiesenen strukturierten Finanzinstrumente, werden die Zeitwerte mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden ermittelt. Ferner kommen in geringerem Umfang anerkannte instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (z.B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten), vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter verwendet. Bei der Auswahl der Bewertungsverfahren sowie der Bewertungsparameter und -annahmen besteht Ermessen. Infolge der Notwendigkeit der Verwendung von modellbasierten Bewertungen und den

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

hiermit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Annahmen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Finanzinstrumente einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand des Unternehmens aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Prozess zur Bewertung von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und nicht börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen einschließlich der unter diesen Posten ausgewiesenen strukturierten Finanzinstrumente untersucht und das interne Kontrollsystem auf die Ausgestaltung und Wirksamkeit wesentlicher Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt unserer Tests lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten gewährleisten und solchen, die im Rahmen des Bewertungsprozesses die sachgerechte Zeitwertermittlung sicherstellen sollen.

Wir haben die verwendeten Bewertungsverfahren dahingehend beurteilt, ob diese eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB gewährleisten. Ferner haben wir ermessensabhängig am Markt beobachtbare Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die am Markt beobachtbaren verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern für einen Teilbestand validiert. Die Angemessenheit, der nicht am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter, wurde ebenfalls mittels Nachbewertung für einen Teilbestand nachvollzogen. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet. Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden. Die Berechnungsmethode basiert auf einem vergangenheitsbezogenen Beobachtungszeitraum von zehn Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, ob der Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zu der Bewertung in der Bilanz angemessen ausgestaltet ist, und die wesentlichen in diesem Prozess implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Für die unter den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesenen Rentenrückstellungen haben wir durch eigene Nachberechnungen geprüft, dass diese unter Beachtung der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben rechnerisch richtig ermittelt wurden.

Zur Prüfung der Bewertung der Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbe-

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

zogenen Datenbestand untersucht, die Angemessenheit der erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen analysiert sowie rechnerisch nachvollzogen und das Verfahren zur Festlegung der Schätzwerte der erwarteten Entschädigungshöhen untersucht.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für die geschäftsbestimmenden Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu plausibilisieren.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerkes.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen

und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

men (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrun-

gen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

München, den 19. April 2021

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 4. Juni 2020 als Abschlussprüfer bestimmt. Der Aufsichtsrat hat uns mit Schreiben vom 1. September 2020 beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Karsak
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht und sich über deren Lage und Entwicklung durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen Erörterungen bzw. Beschlussfassungen waren neben der Geschäftsentwicklung unter anderem die Risikosituation der Gesellschaft inklusive OR-SA-Prozess, der Bericht der Internen Revision sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2021-2025. Darüber hinaus wurde der Erwerb des tschechischen Versicherungsunternehmens ERGO pojišťovna erörtert. Der Aufsichtsrat hat eine Selbstevaluierung zur Erfüllung der Fit & Proper-Anforderungen an die Vielfalt der Qualifikationen im Aufsichtsrat vorgenommen und sich mit den Vergütungssystemen der Sparkassen-Versicherung Sachsen befasst.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und diesen in Gegenwart des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 21. Mai 2021 erörtert. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Dresden, den 21. Mai 2021

Dr. Frank Walthes
stv. Vorsitzender

Christof Ebert

René Iltzsche

Heike Mrha

Marko Mühlbauer

Roland Oppermann

Rainer Schikatzki

Ralph Eisenhauer

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er ist mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Ernst & Young GmbH hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der Ernst & Young GmbH keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlussfolgerung.

Der Aufsichtsrat

Joachim Hoof
Vorsitzender

Sparkassenbeirat

Martina Birner	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Vogtland
Oliver Fern	Regionalvorstand der LBBW Region Ost
Ulrich Franzen	Mitglied des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden
Thomas Gogolla	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln
Dirk Helbig	stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mittelsachsen
Frank Hensel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
Daniel Höhn	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Meißen
Gerald Iltgen	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Bautzen
Stefan Müller	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Muldentale
Andreas Nüdling	Mitglied des Vorstands der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Josef Salzhuber	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Zwickau
Heike Smolinski	Mitglied des Vorstands der Erzgebirgssparkasse
Torsten Wetzel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Chemnitz
Wolfgang Zender	Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes

Kommunalbeirat

Matthias Damm	Landrat des Landkreises Mittelsachsen
Kai Emanuel	Landrat des Landkreises Nordsachsen
Michael Harig	Landrat des Landkreises Bautzen Vorsitzender des Verbandsvorstands des OSV
Dirk Hilbert	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Burkhard Jung	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Bernd Lange	Landrat des Landkreises Görlitz
Barbara Ludwig	Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz
Thomas Rechentini	Amtschef des Sächsischen Staatsministerium des Innern
Mike Ruckh	Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Sebnitz
Frank Vogel	Landrat des Erzgebirgskreises Präsident des Sächsischen Landkreistages e. V.
Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e.V.

Vertriebsregionen

Vertriebsregion Ost

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Tel. 0351 4235-875
Fax 0351 4235-9875
E-Mail vro@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Nord

Emil-Fuchs-Straße 4
04105 Leipzig
Tel. 0351 4235-876
Fax 0351 4235-9876
E-Mail vrn@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Süd

Uferstraße 48
09126 Chemnitz
Tel. 0351 4235-877
Fax 0351 4235-9877
E-Mail vrs@sv-sachsen.de

Gruppe öffentlicher Versicherer

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)/Badische Versicherungen

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe

Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Öffentliche Versicherung Braunschweig

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Versicherungen Oldenburg

Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich

Provinzial Konzern

Provinzial Holding AG, Münster

Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster

Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel

Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf

andsafe AG, Münster

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf

OCC Assekurateur GmbH, Lübeck

Gruppe öffentlicher Versicherer

Sparkassen-Versicherung Sachsen

S.V. Holding AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden

SV Sparkassenversicherung

SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

SV Sparkassenversicherung Pensionsfonds AG

SV Informatik GmbH, Mannheim

VKB - Konzern Versicherungskammer Bayern

Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs-AG, München

Bayerische Landesbrandversicherung AG, München

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München

SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken

SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin

Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam

OVAG Ostdeutsche Versicherung AG (Onlinemarke BavariaDirekt), Berlin

VGH Versicherungen

VGH Versicherungen Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover

Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover

ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Hannover

Gruppe öffentlicher Versicherer

Gemeinsame Versicherungs- und Dienstleistungsunternehmen

Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel

IFS Umwelt und Sicherheit GmbH, Kiel

ivv - Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Hannover

ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf

D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf

Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Telematik GmbH, Magdeburg

S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG, Halle

Reha Assist Deutschland GmbH, Arnshausen

OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf

S-PensionsManagement GmbH, Köln

Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln

Sparkassen Pensionskasse AG, Köln

Heubeck AG, Köln

SV Informatik GmbH, Mannheim

Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf

VöV Rückversicherung, Düsseldorf